

Gedanken zum Buch «Stottern – Herausforderung und Chance»

Annegret Heckel, Muttenz

In einem Kurs bei José Amrein fragte er mich, ob ich interessiert sei, seinen Stotter-Ratgeber – bevor er in Druck gehe – zu lesen und zu untersuchen, ob alles verständlich sei.

Spontan sagte ich zu und auf der Heimfahrt dachte ich: Auf was hab ich mich eigentlich eingelassen? Ich habe doch schon genug zu tun, ich arbeite und habe Familie.

Und wenn das Buch so viele Seiten hat! Ich bin nämlich keine Leseratte. Dicke Bücher lese ich sowieso nicht, und wenn ich es doch probiere, ist es eine grosse Ausnahme. Wenn ich ein Buch fertig lese, dann nur, wenn es spannend ist. Bücher müssen für mich leicht lesbar sein, einen klaren Aufbau haben, nicht langatmig sein und am liebsten viele Bilder enthalten.

Und zum Glück. Dieses Buch entspricht meinen Vorstellungen.

Ich habe keine stotternden Kinder, aber wer weiss was noch auf mich zukommt. So fand ich es gut und brauchbar, das Stotterbuch zu lesen und etwas über den Hintergrund und die Therapien zu erfahren.

Das Buch hat mich persönlich sehr berührt. Das Stottern ist vor allem ein zwischenmenschliches Problem. Die Aussagen der Betroffenen im Buch bestätigen und bestärken das. Gleichzeitig war ich wie mit betroffen. Auch ich kenne Ohnmachtgefühle, Frustration, bin angespannt, will nur das Beste. Ohne Druck und selbstbewusst geht es besser. Mit Druck funktioniert gar nichts mehr. Doch ich kann den Druck nicht abstellen. Unsere Tochter stottert nicht, sondern hat eine Matheschwäche.

Und selbst wenn sie die Matheschwäche nicht hätte, in welcher Familie gibt es keine Konflikte, keine Frustration, keine Missverständnisse? So ist das Buch nicht nur ein Buch, in welchem ich über das Stottern Wissen erfahre, sondern ein Buch, das auch ein brauchbares Familien- oder Persönlichkeitsbuch darstellt.

Der Text ist sehr interessant, wertschätzend und positiv geschrieben und nennt die Dinge beim Namen. Der Text macht Mut, regt dazu an, nachzudenken, zu reflektieren, zu überdenken. Das Ganze wird verstärkt mit den hilfreichen Arbeitsblättern und den vielen Zitaten. Die Sprechblasen machen Mut.

Auf was hatte ich mich eingelassen?

Ich habe mich gerne eingelassen, bekam viele Impulse, um an der eigenen Entwicklung zu arbeiten. Das Buch macht Mut und ist so praktisch. Erziehung fängt bei mir an. Zwei Bücher über Matheschwäche haben mir nicht geholfen. Ich habe die Bücher noch nicht mal fertig gelesen und ich weiss auch nicht mehr, wie sie heissen.

Dieses Buch hat mir im Umgang mit der Matheschwäche geholfen. Ich bin den Druck los. Auch unsere Tochter erlebt weniger Druck und ist viel aufgestellter geworden.

Das Buch zeigt Möglichkeiten und lässt gleichzeitig Freiraum, das schätze ich.

Ich freute mich immer auf das nächste Kapitel. Man muss nicht bei A anfangen, muss nicht bei Z aufhören. Man kann auch mal quer lesen, Zitate herausschreiben und das

Buch eine Zeit lang zum Begleiter haben. Dies ist wirkungsvoller als jeden Tag einen neuen Spruch auf dem Kalenderblatt.

Aber auch sonst: Das Buch regt zu vielem an: Wieder einen bewussteren Umgang pflegen, sich Zeit nehmen, um zu reflektieren: Wie geht es mir und den anderen? Lösungen gemeinsam finden.

Kinder sind der Spiegel von uns, auch wenn jedes Kind anderes ist. Es stimmt. Es lohnt sich.